

Richard Wagner

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **3 (1877)**

Heft 34

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-423342>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sehr vermischte August-Nachrichten.

Die Hitze in diesem Monat erreicht die höchsten Thermometerstände; man sieht eine Reihe von Personen schwitzen, welche durchaus an den Schatten gehörten.

Sie und da steigen drohende Gewitter auf, der Regen fällt in Strömen, es donnert und blitzt ununterbrochen, aber glücklicherweise schlägt es so selten ein, daß selbst Blotnikki mit einem leichten Blitzableiter davon zu kommen hofft.

In niedern Regionen herrscht Wind und in den höhern windige Herrscher.

Der Coloradokäfer ist an mehreren Orten in sehr beunruhigender Weise aufgetreten; es gibt eine Masse von Familien, die nichts als Kartoffeln essen.

Der Bundesrath trifft die schärfsten Maßregeln um der Phylloxera energisch zu begegnen; ungeheure Quantitäten Traubenzucker werden eingeführt.

Die Mare drohte neuerdings über ihre Ufer zu treten; zu gleicher Zeit tagte der Berner Große Rath.

Auf dem ganzen Schweizergebiete bemerkte man einen starken Barometerrückgang; die Gewinne der Basler-Gewerbelotterie sind erschienen.

Für Bern war eine große Eruption angesagt; eine Warnerstimme rief: „Muz wach uf“, allein mit der Antwort: Zur G'sundheit“ ging die Gefahr vorüber, so daß selbst der „Züri-Herrgott“ wieder zu erscheinen wagte.

Die Hundstage sind noch immer nicht vorüber; die Fabrikanten agitiren lebhaft gegen den Normalarbeitstag und für die Fische wird die Jagdzeit nicht verlängert, da die Spuren ohnedieß ziemlich vollständig verwehelt sind.

Im Ausland sieht's nicht besser aus; und in der Schweiz ist es auch so.

Die Türken hauen die Russen und die Russen hauen die Türken, und doch fehlt es an gehöriger Haue.

Frankreich leidet an Ausgemachtem und fahndet auf Eingemachtes; Deutschland allein braucht Ruhe. England hat sich nicht wesentlich verbessert, man hält es noch für gleich brav, dagegen ist das bei Oesterreich auch ganz gleich.

Man vermuthet, der August sei noch nicht zu Ende, ja Mac Mahon hofft sogar auf den Augustus.

Die Hitze ist andauernd kolossal! wenn man in den Cafés eine Zeitung verlangt, bringt der Kellner ein Glas Wasser.

Missa solemnis.

Zur Feier des Napoleonstages wurde von den Bonapartisten in Paris eine Messe gelebrt mit Musik, Gesang, mit Franzen und Zubehör. Ein „nebelpältiger“ Spezialpion hat dabei glücklich das Libretto ausgegabelt und will hiemit seine Leser mit dem zeitgemäßen Kunstwerke anmußigen wie folgt:

Solo: Kyrie, Kyrie eleison.

Der gallische Hahn: Kikikeri! kiritikiritiri!

Chor: Kyrie, Kyrie eleison!

Solo: Kyrie, Louis, Sohn!

Chor: Ihm gehört der Thron!

Mery! Mary Mahon.

Priester: Ach, das weiß er schon.

Chor: Amen.

Priester: Gloria in excelsis Deo!

Chor: Siegen wird sein „Napoli-Leo“.

(Geige und Fiddle.)

Nur lustig und munter,
Und drüber und drunter!

(Trompeten und Pauken.)

Verläumdet, gelogen,
Die Wähler betrogen!

(Kinderstimmen.)

Zur Ehre des Herrn!

(Chor und Volk unter Kostfassung sämmtlicher Wasbügel.)

Das hat er gern!

Priester: Dominus vobiscum!

Chor: Belagerungszustand wär' auch nicht dumm!

Priester: Per omnia saecula saeculorum.

Chor: Dem Gambetti dreht's ein Ohr um! —

Priester: Credo!

Chor: Credo! Glaube, Glaube!

Ganz bequeme Nebelhaube;

Mit Gefahr für Religion

Geh't es schon!

Solo: Glücklich reimt sich Religion

Auf: Mac Mahon

Und: Napoleon!

(Jesuiten-Tenor- und Bettelmönch-Waß.)

Hilft uns der liebe Gott,

Der Republik zum Spott,

Nicht bald zum Siege flott;

Und wär' der flotte Sieg nicht unser Lohn;

Priester: Was müßte man denken davon?

(Allerwelts-Chor.)

Es fehlt dem Herrgott selber: „an Religion!“

Sanctus, eingeläutet durch eine längst vom Papst gesegnete Staatsstreich-Sturm-glocke.

Solo: Heilig, heilig ist — Viel

Chor: Aber am heiligsten unser Ziel.

Solo (mit Schwefelstiefel-Begleitung.)

Heilig ist Herr Pi — pi — pi — pi

(Posaune.) Pijuuß!

Chor: Der uns're Lumpereien segnen muß.

Ja lobet den heiligen,

Den Flucher zeitweiligen,

Zum Sterben nicht eiligen.

Er ist nicht sieben oder hochachtbar,

Fürwahr, sogar: „Neunbar!“ —

Agnus.

Wir riechen, daß der Morgen dämmert

Wo man die Republik verhämmert,

Wo man Soldaten opferlämmert.

Priester: Agnus Dei qui tollis.

Chor: Mit jedem Schelmen macht man

Schmolliß,

Ist er gestriegelt nach unserm Kamm,

Kann er uns dienen als Opferlamm.

Priester: Ite, missa est.

Chor: Fertig ist das Fest,

Gambetta kriegt den Rest.

Segen.

Priester: Curen Schlägen, Schelmenwegen,

Dolchen, Degen, Bombeuren:

Meinen Segen!

Chor: Dank entgegen!

Priester: Näpi-Vater, Näpi-Sohn und Näpi-Geist,

Chor: Helfen Frommen allermeist,

Die da sind nach unserm Leist.

Zum Schlusse: Weihrauch, Weihwasser und vollkommener Ablass für bekehrte Republikaner.

Nächstes Jahr im August in der Augustiner-Kirche wieder das gleiche Fest; bis dahin wird das schöne Lied:

„O du lieber Augustin

„Alles ist hin!“

endlich eingeübt sein.

Handels-Depesche.

Zwischen Freiburg und Lourdes entwickelt sich soeben eine erfreuliche Handelsverbindung. Von ersterer Stadt ist eine große Karawane mit „gebrannten Wassern“ nach Lourdes abgegangen und wird als Tausch dortiges mitbringen. Sofern der Versuch gelingt und die Kamelle das Wasser unverfehrt durch die woadtische Wüste bringen, soll das Geschäft fortgesetzt werden.

Richard Wagner

ist in seiner Meinung bereits so hoch gestiegen, daß er anfängt, Orden zu verleihen. Die Medaille trägt folgende Inschrift:

Glückliche Glückliche, die ihr genosset das Glück,

Eingend zu sein die Sänger des sangeskundigen Sängers,

Nehmt nehmend den Dank des Fürsten der Meister,

Groß, glühend sein Glanz — im Deutschland der Geister.